

cherung errungener Positionen, zur Herstellung der Aktionseinheit, zum Schutz der Arbeiterklasse oder des sozialistischen Staates bzw. unter Berücksichtigung eines erst in einer nächsten Etappe möglichen neuen Angriffs **Kompromisse zu schließen**. „Die Stellung des Marxismus zum Zickzackgang der Geschichte“, schrieb Lenin, „ist im Grunde genommen die gleiche wie seine Stellung zu Kompromissen. Jede Zickzackwendung der Geschichte ist ein Kompromiß — ein Kompromiß zwischen dem Alten, das nicht mehr stark genug ist, um das Neue ganz negieren zu können, und dem Neuen, das noch nicht stark genug ist, um das Alte ganz zu stürzen. Der Marxismus ist nicht ein für allemal gegen Kompromisse, er hält es für notwendig, sich ihrer zu bedienen, das schließt jedoch keineswegs aus, daß der Marxismus als lebendige und wirkende geschichtliche Kraft mit aller Energie gegen Kompromisse kämpft.“⁶⁶ Die geschichtliche Praxis der kommunistischen Bewegung kennt bemerkenswerte Beispiele solcher Kompromisse. So mußte die Sowjetregierung Anfang März 1918 den Brester Friedensvertrag mit dem kaiserlich-imperialistischen Deutschland im Interesse der Existenz der jungen Sowjetmacht abschließen. Angesichts des außerordentlich ungünstigen Kräfteverhältnisses war zu jener Zeit der erste sozialistische Staat zeitweilig zu großen territorialen und ökonomischen Zugeständnissen gezwungen. In der Gegenwart ermöglicht es die wachsende Stärke der sozialistischen Staatengemeinschaft, in ihrer prinzipienfesten und elastischen Politik zur Durchsetzung der friedlichen Koexistenz solche Kompromisse anzuwenden, die durch die Isolierung der aggressivsten imperialistischen Kreise der Festigung des Friedens und damit der Sicherung günstiger äußerer Bedingungen für den sozialistischen und kommunistischen Aufbau dienen. „Einen Kompromiß eingehen bedeutet in der Politik, gewisse Forderungen preisgeben ... Die Aufgabe einer wahrhaft revolutionären Partei besteht nicht darin, den unmöglichen Verzicht auf jegliche Kompromisse zu proklamieren, sondern darin, **durch alle Kompromisse hindurch**, soweit sie unvermeidlich sind, zu verstehen, ihren Prinzipien, ihrer Klasse, ihrer revolutionären Aufgabe — Vorbereitung der Revolution, Befähigung der Volksmassen zum Sieg in der Revolution — treu zu bleiben.“⁶⁷

Die Ausarbeitung und Verwirklichung der politischen Strategie und Taktik stellt an die kommunistische Partei hohe Anforderungen. Sie verlangt die Beherrschung des Marxismus-Leninismus, die Fähigkeit zur raschen Einschätzung der konkret-historischen Situation, einen reichen politischen Erfahrungsschatz, Aufgeschlossenheit für die Erfahrungen des Kampfes der Arbeiterklasse in anderen Ländern, engste Verbundenheit mit den Volksmassen sowie die Bereitschaft und Fähigkeit, unter allen Bedingungen Vorkämpfer für die Interessen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen zu sein. Eine diesen Anforderungen entsprechende politische Strategie und Taktik ist eine unerläßliche Bedingung für die Verwirklichung der weltgeschichtlichen Mission der Arbeiterklasse.

66 W. I. Lenin: Gegen den Boykott. In: Werke, Bd. 13, S. 9.

67 W. I. Lenin Über Kompromisse, S. 313.